

## **Protokoll der Generalversammlung vom Samstag, 16. Oktober 2010 13.30 Uhr im Hotel „Sonne“, 6260 Reiden LU**

### Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der GV vom 18. Okt. 2008
4. Totenehrung
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Jahresbericht des Zuchtchefs
7. Jahresrechnung 2009/10
8. Revisorenbericht
9. Mutationen
10. Wahlen des Vorstandes, des Präsidenten und der Revisoren
11. Anträge
12. Jahresprogramm 2011
13. Budget und Festlegung des Jahresbeitrags
14. Mitteilungen und allgemeine Umfrage

### **15.00 Uhr Öffentlicher Vortrag von Balsler Fried: Die Auswirkung von kleinen Brutzellen auf die Varroaentwicklung Ergebnisse eines dreijährigen Versuchs mit Dunklen Bienen**

#### 1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst unsere Mitglieder sowie die Gäste. Ein besonderer Gruss gilt dem Präsidenten von Apisuisse und unseren Ehrenmitgliedern Edi Almendinger, Hans Berger, Balsler Fried und Walter von Allmen. Viele Mitglieder und Gäste haben sich entschuldigt.

#### 2. Wahl der Stimmenzähler

Vorgeschlagen und gewählt werden **Florian Sutter** und **Karl Sochor**.

#### 3. Protokoll der letzten GV vom 17. Oktober 2009

Die Verlesung des ausgeteilten Protokolls wird nicht gewünscht. Es wird diskussionslos **genehmigt**.

#### 4. Totenehrung

Am 16. April dieses Jahres ist **Albert Schmidt, Naters**, gestorben. Albert gehört zu den Gründungsmitgliedern unseres Vereins und ist seit 1993 bis 2008 im Vorstand als Aktuar tätig gewesen. Er führte die A-Belegstation Gletsch mit grossem Eifer und erteilte Kurse auch in der „Userschwiz“. Der Präsident drückte die Dankbarkeit gegenüber allem, was Albert für uns geleistet hatte, aus und schloss mit den Worten: „Wir könnten noch viele Albis brauchen!“

#### 5. Jahresbericht des Präsidenten

Der Bericht wird von der Versammlung diskussionslos **genehmigt**.

6. Jahresbericht des Zuchtchefs Reto Soland macht einige nähere Erläuterungen zu seinem Zuchtbericht.

1. Neue Prüfstände. Die letzte Zuchtsaison spielte verrückt. Immerhin konnten 16 A- und 3 B-Prüfstände von der Westschweiz bis nach Deutschland errichtet werden. Angemeldet waren 23. Wegen mangelhafter Begattung oder Hybrideinschlag fehlte es an weiteren Königinnen.
  2. Neue und traditionelle Eigenschaften. Die 228 Königinnen werden geprüft auf die bekannten Kriterien Sanftmut, Wabensitz, Honigertrag, Brutanlage, Schwarmträgheit, Frühlingsentwicklung. Neu geforderte Eigenschaften sind: Winterfestigkeit, Sommerentwicklung, Varroaunterdrückung, Bruthygiene. Der Gewinn aus der verbesserten Prüfung ist genetische Vielfalt, Inzuchtberechnung, Rassereinheit.
  3. Prüfergebnisse 2009: Von den 144 Königinnen kamen 59 Prozent zum Prüfabschluss. Verluste gab es bei der Einweiselung, im Winter und durch Schwärmen. Die Honigerträge betragen durchschnittlich 21kg pro Volk oder 220kg pro Stand. Eine Grafik zeigt, welche Linien überdurchschnittlich gut abschnitten. Aber auch die Linien mit einer schlechteren Leistung sollen nicht einfach fallen gelassen werden, um die genetische Vielfalt zu erhalten.
  4. Die Prüfstandsleiter dieses Abschlussjahres werden mit einer Plakette und einer Flasche beehrt.
- Der Zuchtbericht wird von der Versammlung genehmigt.

### 7. Jahresrechnung

Statt eines budgetierten Verlustes von Fr. 1730.- weist die Rechnung 2009/10 einen Ertrag von Fr. 6186.- aus. Von den budgetierten 30'000 Franken Bundesbeiträgen sind erst 15'000 eingetroffen. Verschiedene Rechnungen sind noch ausstehend. Das **Vermögen** beträgt neu **Fr. 32001.28**. Der Kassier Philipp Huwyler projiziert und erläutert die Rechnung. Eine Frage aus der Versammlung betrifft die Beiträge an Belegstationen vom VDRB. Diese werden noch für 2009 ausbezahlt, wenn Rechnung gestellt wird. Für 2010 gibt es keine Beiträge mehr vom VDRB.

### 8. Revisorenbericht

Die Revisoren Toni Linzberger und Irene Burch (als Ersatz von Richard Traxel) haben die Rechnung geprüft. Die Versammlung beschliesst, die Rechnung zu **genehmigen**, die **ausstehenden Bundesbeiträge einzufordern** und den Kassier zu **entlasten**. Der Präsident überreicht dem scheidenden Kassier Philipp Huwyler ein Präsent und dankt ihm für die geleistete Arbeit.

### 9. Mutationen

Seit der letzten GV konnten wir **34 Neueintritte** verzeichnen. Demgegenüber stehen **9 Austritte** aus verschiedenen Gründen.

### 10. Wahlen

Als Nachfolgerin von Philipp Huwyler wird Irene Burch, Melchtal, in den Vorstand gewählt. Der verbleibende Vorstand mit Balser Fried, Ernst Hämmerli, Linus Kempfer, Hansueli Thomas wird in globo gewählt. Als neues Vorstandsmitglied wird Florian Sutter, Herisau, gewählt. Er ist unser Vertreter in der Zuchtkommission der Apisuisse.

Als Präsident wird Vik Gisler bestätigt.

Die Rechnungsrevisoren Toni Linzberger und Richard Traxel werden ebenfalls wiedergewählt.

### 11. Anträge

Es wurden **keine Anträge** gestellt.

## 12. Jahresprogramm 2011

30. Jan.      Ausbildungskurs Prüfstandsleiter in Reiden  
 5. März      Aus-/ Weiterbildungskurs Belegstationsleiter, Reinzüchter  
 April        Magazin mellifera.ch Nr. 5  
 19./26 Juni   Familientag  
 2. Juli       Ringtausch für A-Prüfungen in Reiden  
 Oktober     Magazin mellifera.ch Nr. 6  
 Sa. 5. Nov.   GV 2011 mit Fachreferat  
 Reto Soland stellt die Kursangebote genauer vor.

## 13. Budget und Festlegung des Jahresbeitrages

Der Kassier erläutert das Budget. Es sieht einen Fehlbetrag von Fr. 6615.- vor. Dies, weil nicht getätigte Ausgaben des letzten Jahres in diesem Rechnungsjahr anfallen.

Das Budget wird ohne Gegenstimme genehmigt, damit auch der Jahresbeitrag von Fr. 30.-.

## 14. Mitteilungen und allgemeine Umfrage

Vom 30. August bis 5. September 2012 wird die SICAMM ihre Konferenz in der Schweiz durchführen. Balsler Fried erläutert das Projekt. In der SICAMM sind die Züchter der Dunklen Biene Europas zusammengeschlossen. Als Tagungsort ist der Plantahof in Landquart vorgesehen. Die Projektorganisation ist im Aufbau. Im Budget werden jährliche Rückstellungen vorgenommen.

In einer der nächsten Fernsehsendungen „al dente“ vom Montagabend wird Honig der Dunklen Biene verwendet. - Allgemein verkauft sich dieser Honig sehr gut im „Slow Food“- Programm von Coop.

Florian Sutter stellt sich als unser Vertreter in der Zuchtkommission der Apisuisse vor. Er hat den Auftrag erhalten, eine Arbeitsgruppe zum Thema „Schutz“ zu bilden. Die Arbeitsgruppe wird zuerst die heutige Verbreitung der Dunklen Biene in der Schweiz feststellen.

Willi Roth will in der Allgemeine Umfrage wissen: „Reicht die jetzige Beurteilung des Hygieneverhaltens auch bei der Ausbreitung der Sauerbrut?“

Reto Soland erklärt, dass mit dem Nadeltest das technisch Mögliche und Sinnvolle gemacht werde. Karl Sochor weist auf einen Artikel im Magazin hin.

Vik Gisler schliesst die Versammlung mit dem inständigen Wunsch, dass es uns gelinge, die Dunkle Biene in der Schweiz zu erhalten.

15 Uhr: Öffentlicher Vortrag von Balser Fried:

## **Die Auswirkung von kleinen Brutzellen auf die Varroaentwicklung Ergebnisse eines dreijährigen Versuchs mit Dunklen Bienen**

Vor hundert Jahren wurden die Bienen in Brutzellen von 5mm aufgezogen. Die Brutzellen der heutigen Mittelwände haben mehrheitlich 5.4 mm Durchmesser.

Die Idee der kleinen Brutzellen stammt von D. Lusby, USA. Er verwendete wieder Mittelwände mit Brutzellen von 4.9 mm und konnte schliesslich auf eine Varroa-Behandlung verzichten. Der reduzierte Platz in der Brutzelle erschwert offenbar die Vermehrung der Varroa. Die geschlüpften Bienen sind nur um 1% leichter.

Einige Imker im Werdenberg haben seit 2004 auf kleine Brutzellen umgestellt. **Seit 2007** läuft ein von Liebefeld begleiteter und unterstützter **Versuch**. Eine Gruppe von Völkern auf Waben mit Zellgrösse 5.4mm wurde mit Völkern auf Waben mit kleinen Brutzellen verglichen. Bei allen Völkern wurde eine einheitliche Varroabehandlung durchgeführt und dann der Varroabefall gemessen.

**2007** zeigten sich **keine eindeutigen Ergebnisse**. Die Völker waren offensichtlich mit unterschiedlichem Varroabefall in den Versuch gestartet.

**2008** zeigte es sich, dass die Völker mit kleinen Brutzellen etwa **50% weniger Varroamilben** hatten. Aber auch bei den Kontrollvölkern auf „normalen“ Waben gab es Völker mit sehr wenig Varroen.

2009 waren die Versuchsergebnisse ähnlich.

Wichtig aus **imkerlicher Sicht**: Bei der Verwendung von Waben mit kleinen Brutzellen sind **weniger Varroa-Behandlungen** nötig, es kann aber nicht ganz darauf verzichtet werden. Nicht zu vernachlässigen sind Rückinvasionen aus der Umgebung. Volksgrösse und Honigleistung bleiben etwa gleich. Weiter hat es sich gezeigt, dass im September, bei kühleren Temperaturen, Ameisensäure wirkungsvoller ist als Thymol.

Wichtig für die Zucht: Völker mit guter **Bruthygiene** haben auch weniger Varroen. Diese Eigenschaft wird rezessiv vererbt, folglich müssen Vatervölker auf einer Belegstation von Linien mit durchgeführtem Nadeltest abstammen. **Rückinvasionen** können das Bild auf einem Prüfstand verfälschen.

Bei der Entwicklung der Varroapopulation spielen sicher noch **andere Faktoren** mit: Standort, Betriebsweise, Wechselwirkung mit anderen Krankheiten. Dazu sind noch weitere Forschungen notwendig.

Wie sieht eine **Umstellung** auf Brutwaben mit Kleinzellen in der Praxis aus? Am besten können Schwärme und Kunstschwärme auf kleinzellige Waben gesetzt werden. Die Umstellung in zwei Schritten 5.1mm und dann 4.9mm bringt wenig und dauert zu lange. Der Wabenabstand wird ebenfalls um 3mm verkleinert, statt 28mm Rahmenbreite nur noch 25mm. Die Honigwaben werden im alten Mass belassen, da die Bienen für die Einlagerung von Honig etwas grössere Zellen bevorzugen.

.

Kirchberg, 7. Nov. 2010

der Aktuar:

der Präsident:

Linus Kempter

Vik Gisler